

20

Wildbienenarten lieben allein die Schafgarbe, die auch Nektarpflanze für allerlei Falter ist. Die Malven-Langhornbiene deckt an der Wilden Malve (rechts) ihren Pollenbedarf.



32

Metern entspricht der „Schwung“ des Hinterleibs einer Honigbiene nach links oder rechts. Mithilfe dieses „optischen Kilometerzählers“ teilen sich Bienen untereinander mit, wo das nächste Blütenfeld zu finden ist.



800

Tierarten profitieren von einer Magerwiese, die kaum gedüngt und nur ein bis zwei Mal im Jahr gemäht wird. Von Insekten über Kleinsäuger bis hin zu Vögeln ...



Warum es nicht nur schön, sondern auch wichtig ist, diese Flächen zu schaffen, ist schnell erklärt. „Eine heimische Blumenwiese erfüllt auch für uns Menschen wichtige Funktionen, auf die wir vermehrt angewiesen sind“, schildert Podlipnig. Eine Vielzahl heimischer Wiesenpflanzen sorgt für eine gute Durchwurzelung bis in große Tiefen. „Dadurch werden etwa die Aufnahmefähigkeit und Speicherung von Wasser erhöht, das mindert die Überschwemmungs- und Erosionsgefahr.“ Eine wertvolle Maßnahme in Hinblick auf den Klimawandel. Auch eine erhöhte CO₂-Bindung und weitere Ökosystemleistungen werden von einer artenreichen Wiese erfüllt.

Wer im Garten oder auf dem Balkon Gemüse oder Obst zieht, profitiert unmittelbar von der Artenvielfalt. Bestimmte Wildbienen- oder Hummelarten etwa brauchen auch spezielle Wildpflanzen als Nahrungs-

quelle. Wären sie nicht mehr vorhanden, würde die Ernte im Herbst magerer ausfallen.

Was man selbst zum Thema Biodiversität beitragen kann? „Ein paar Quadratmeter Wiese und auch die Brennesseln stehen lassen und nur zweimal im Jahr mähen“, erklärt Podlipnig.

BÜRGER:INNENBUDGET

► NEUE ANLAGEN

- **Wildblumenwiesen** für Graz nennt sich eines der Siegerprojekte, die aus dem Bürger:innenbudget finanziert werden. Auf rund 10.000 m² städtischer Grünfläche soll so die Biodiversität im urbanen Raum gefördert werden.
- **Konkret** wurden bereits rund 300 m² in der Köflachergasse angelegt. Das nächste Projekt, das umgesetzt wird, umfasst etwa 1.000 m² und liegt im ehemaligen Vincke-Steinbruch am Karolinenweg.

mitgestalten.graz.at



Auf Holz klopfen. Auf dem Hauptplatz entsteht eine „woodpassage“.

Wald in der Stadt erleben

Tore und Mode aus Holz beim Waldfest am Hauptplatz.

Vom 21. bis zum 30. Juni steht Graz ganz unter dem Motto „Wald zieht an“. Schon am Vortag geht es los – am 20. wird auf dem Grazer Hauptplatz eine Passage aus vier mächtigen Holztoren aufgebaut, die die Umwandlung vom Baum zum Haus symbolisieren und den Beitrag des modernen Holzbaus in klimafreundlichen Städten verdeutlichen soll. In der Installation „woodpassage“ sind rund 13 Kubikmeter Holz verarbeitet. In Österreichs Wäldern kann diese Menge an Rohstoff binnen 13 Sekunden nachwach-

sen. Und: Das Holz der vier Tore bindet 13 Tonnen CO₂. Das entspricht dem CO₂-Ausstoß eines Pkw in etwa acht Jahren.

Ein schönes Symbol, das beim Waldfest am 22. Juni in den Fokus rücken wird. Im Rahmen eines bunten Programms rund um die gesamte Wertschöpfungskette spielen auch Mode aus „BAUM-wolle“, aus Fasern die aus der Buche kommen, Charly Temmels „Waldeis“ und klimafitte Waldbewirtschafter:innen eine spannende Rolle.

Termin: 22. Juni, Waldfest am Grazer Hauptplatz, 10–17 Uhr.

Bäche erkunden

Geführte Exkursionen in die Erlebniswelt Bach.

© FRANK WEIHMANN



Krebse, Libellen, Fische, Vögel und viele andere Tiere leben in und an 52 Grazer Bächen. Wer sie entdecken will, hat bis August Gelegenheit dazu, Biolog:innen des Naturschutzbundes u. a. zum Mariatroster Bach (Foto) zu be-

gleiten und den faszinierenden Lebensraum kennenzulernen. Termine: 17. Juni, Treffpunkt Haltestelle Posthof/Stiftingtalstr. 227; 8. Juli, Treffpunkt Mariatroster Teich, jeweils 15 Uhr. Anmeldung unter: office@naturschutzbundsteiermark.at